

Startschuss zu nachhaltiger Entwicklung

Die Ideen zur nachhaltigen Stadtentwicklung Diessenhofens stiessen auf grosses Interesse.

DIESSENHOFEN – Der Infoabend zur nachhaltigen Stadtentwicklung wurde von 80 Personen – Gewerblern, Detaillisten, Altstadtbewohnern, Einwohnern – besucht. Eine offizielle Diskussion war nicht vorgesehen und wurde auch nicht verlangt. Aber nach dem Anlass, der 90 Minuten dauerte, wurde in mehreren kleinen Gruppen im Rathaus noch längere Zeit spontan zum Thema diskutiert.

Der neue Vizestadtammann Daniel Koch und Verkehrsplaner Paul Widmer gaben einleitend einen Überblick über das, was in Sachen Altstadtentwicklung in den letzten zehn Jahren geschehen ist. Das Lädelisterberben und Verkehrsführungsvorschläge führten immer wieder zu kontroversen Diskussionen. Etwas wurde aber auch umgesetzt: die neue Führung des Pendelverkehrs Nord-Süd und dadurch eine deutliche Verlangsamung des Ost-West-Verkehrs durch das Städtchen, verbunden allerdings mit mehr Lärmemissionen durch den genannten Pendlerverkehr, Fussgängerunterführung durchs Warteck an der Basadingerstrasse, neue Verkehrsführung Sternenplatz.

Koch zeigte aber auch auf, dass der Stadtrat sich nicht nur mit der Verkehrsführung befasste. So zeigte bereits im Jahr 2000 die Standortanalyse der Fachhochschule Wirtschaft St. Gallen weitere Möglichkeiten zur Stadtentwicklung: Wellnessbereich, Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt. Ein wichtiger Faktor, der bei der Stadtentwicklung nicht ausser Acht gelassen

werden darf, ist laut Koch die Tatsache, dass heute 16 Prozent der Einwohner über 60 Jahr alt sind. In 30 Jahren werden es 30 Prozent Über-60-Jährige sein. Im Auftrag des Stadtrates hatte die Architektengruppe Moos.giuliani.herrmann freie Vorschläge zur Stadtentwicklung ausgearbeitet. Die Architekten machen verschiedene Vorschläge zur Verkehrsberuhigung im Städtchen, so unter anderem auch mit dem Vorschlag zu einem Nachtfahrverbot.

Parkplätze notwendig

Der neue Präsident des Industrie- und Gewerbevereins Bezirk Diessenhofen, Roland Studer, setzte sich vehement ein für Parkierungsmöglichkeiten nahe bei den Geschäften im Städtchen, weil sonst die Kundschaft ausbliebe. Ernst Alder, Detaillist und Apotheker, vertrat die Ansicht, dass am Lädelisterberben nicht der zu grosse Verkehr im Städtchen schuld sei, sondern die vielen neuen Einkaufsmöglichkeiten bei den Grossverteilern im In- und im nahen Ausland. Der Detaillist habe, so Alder, nur noch eine Chance mit guter Qualität und persönlicher Beratung.

Der Diessenhofer Arzt und Altstadtbewohner Walter Rüedi sieht Chancen für eine positive Stadtentwicklung, wenn die Altstadt noch mehr zur Wohnstadt wird. Verlotterte Liegenschaften wie zum Teil an der Hintergasse seien abträglich für eine gute Wohnqualität. Laut Rüedi braucht es auch Ruhezeiten im Freien vor den Häusern, Spielplätze für Kinder, mehr Sitzbänke und Bäumchen, Sträucher, Grünpflanzungen auch in der Stadt, Sauberkeit auf Strassen und Plätzen und weiterhin die Möglichkeit, den Alltagsbedarf im Ort einzukaufen.

GUIDO ELSER

